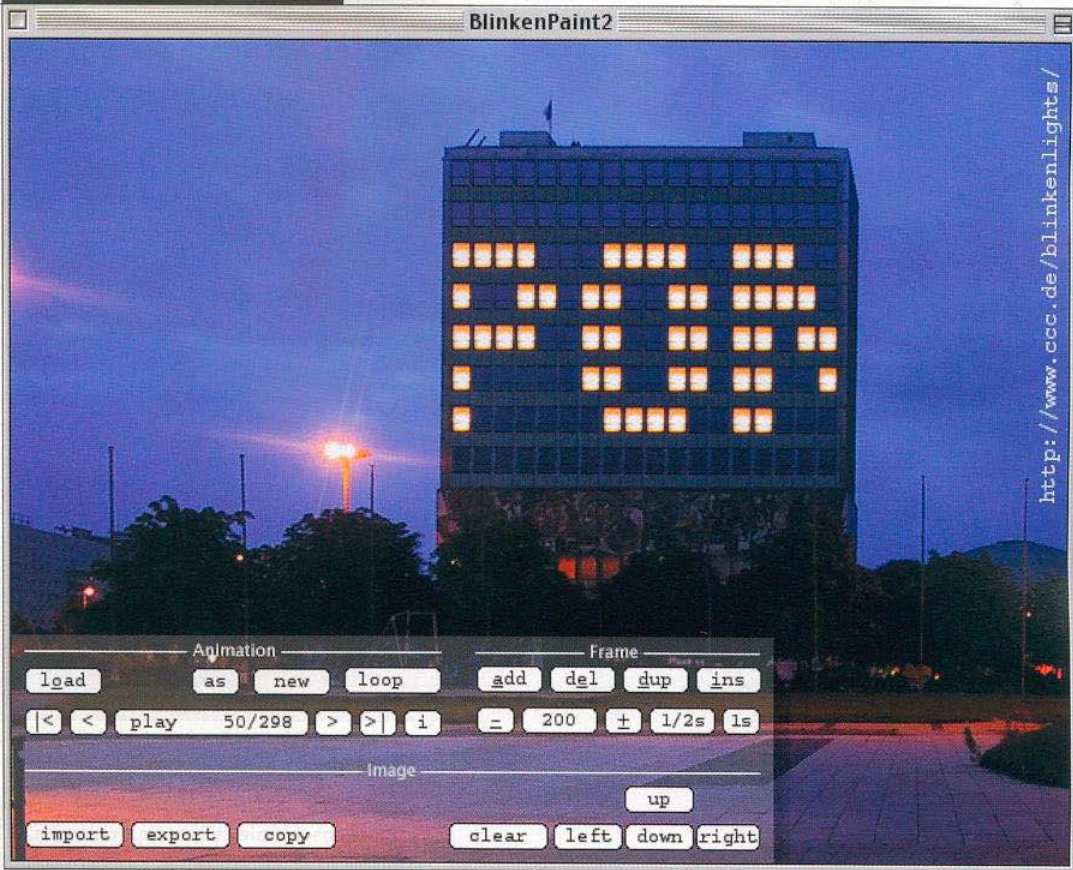


Mit dem kosten-
losen Grafiktool
Blinkenpaint
kann jeder User
am Mac oder
PC Animationen
für Blinken-
light erstellen

Interaktives
Display aus
144 Fenstern:
„Blinkenlight“
des Chaos
Computer Club
am Berliner
Haus des Lehrers



■ **Freunde der Pixelgrafiken:** Mitten in Berlin, am Alexanderplatz, steht zurzeit das größte und größte Computerdisplay der Welt, installiert vom Chaos Computer Club (CCC). Es setzt sich aus den Fenstern des verlassenen Haus des Lehrers zusammen, das zwischen 1961 und 1964 gebaut wurde und zuletzt kleinen Kreativbüros ein Heim bot. Markantes Erkennungszeichen des 54-Meter-Betonriesen ist eine 125 Meter lange Bauchbinde – der drei Stockwerke hohe Fries von Walter Womacka. Ab der fünften Etage wird es nun durch die Lichtinstallation „Blinkenlights“ des CCC ergänzt, einem Bildschirm aus 144 Strahlern. Ein Steuercomputer unter dem Dach regelt jede einzelne Lampe getrennt und erzeugt so eine monochrome Matrix mit 8 mal 18 Pixeln.

Neben Animationen bietet „Blinkenlights“ noch ein interaktives Schmankerl: Mit einem Handy kann man vom Alexanderplatz aus den Arcade-Klassiker „Pong“ spielen.

Dazu ruft man unter der Nummer 01 90/9 86 54 das CCC-Spendentelefon an (2,42 Mark pro Minute), und schon schaltet die Installation automatisch auf das Spiel um. Mit der 5- und der 8-Taste lässt sich das eigene Paddle steuern, und der Computer ist der Gegner; ruft ein zweiter Handybesitzer an, übernimmt dieser die Kontrolle des gegnerischen Paddles.

Begleitet wird die Aktion, die sich der Chaos Computer Club zu seinem 20-jährigen Jubiläum beschert hat, von einer Website (www.ccc.de/xxccc). Dort steht auch das wunderschöne Authoring- und Simulationsprogramm Blinkenpaint für Mac OS und Windows zum Download bereit. Mit ihm lassen sich Bilder und Animationen für die Installation erstellen und abspielen. Ein Wettbewerb rundet den Spaß ab: Prämiert werden die besten Einsendungen, die den Club per E-Mail (blinkenpaint@lists.ccc.de) erreichen.

Der Name „Blinkenlight“ stammt übrigens von einem Aushang, der im Jahre 1959 erstmals in einem Computerraum der Stanford Universität auftauchte, gesetzt in Fraktur und verfasst in skurrilem Pseudodeutsch. Unter der Überschrift „Achtung! Alles Lookenspeepers!“ war folgender Text zu lesen: „Das computermachine ist nicht fuer gefingerpoken und mittengrabben. Ist easy schnappen der springenwerk, blowenfusen und poppencorken mit spitzensparken. Ist nicht fuer gewerken bei das dumpkopfen. Das rubbernecken sichtseeren keepen das cotten-pickenen hans in das pockets muss; relaxen und watchen das blinkenlichten.“

Deutsche Hacker formulierten bald darauf eine englischsprachige Variante: „Attention! This room is fulfilled mit special elektronische equipment. Fingergrabbing and pressing the cnoeppkes from the computers is allowed for the experts only! So all the lefthanders stay away and do not disturben the brainstorming von here working intelligencies. Otherwise you will be out thrown and kicked anderswhere! Also: please keep still and only watchen astauished the blinkenlights.“

